InfoPost

Ausgabe August 2023

INFOPOST - INHALTE

GLEICHSTELLUNG

2 Aus dem Büro für Gleichstellung

3 NachGEFRAGT

5 Klausurtagung

7 Kreislandfrauenverband e.V.

9 Bundeskonferenz

11 Gewalt hat viele Gesichter

IM FOKUS

14 Uta Ehlers

KRIMINALPRÄVENTION

16 Bündnis für Opferschutz

18 Kriminalpräventionsrat tagte

19 Präventionstheater „Comic ON“

21 Impressum

Guten Tag,

mit der vor Ihnen liegenden InfoPost informiere ich Sie wie gewohnt über die Aktivitäten und Veranstaltungen der letzten Monate zu den Themen Gleichstellung und Kriminalprävention aus meinem Büro. Ein halbes Jahr im Rückspiegel zu halten, ist nicht ganz einfach, da kann schon einiges hinten runterfallen. Sollte dies so sein und Ihnen Informationen fehlen, teilen Sie mir das bitte umgehend mit, so dass ich das sofort aufgreifen kann. Für die konstruktive Zusammenarbeit in den Netzwerken bedanke ich mich bei allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern der InfoPost eine erholsame Sommerzeit mit vielen schönen Momenten und Gesprächen.

„Sei freundlich. Es gibt schon genug schlimme Geschehnisse auf der Welt.
Irgendjemand Fremden wirst du im Gedächtnis bleiben.
Einfach, weil du freundlich warst“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und alles Gute!

Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

KONTAKT

Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

03843 - 755 124 00
marion.starck@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Kurzer RÜCKBLICK

Der 8. März ist ab sofort ein Feiertag in Mecklenburg-Vorpommern im Sinne eines freien Arbeitstages. Weltweit sind an diesem Tag wieder zahlreiche Frauenorganisationen mit ihren Forderungen für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und politische Gleichberechtigung auf die Straßen gegangen. Zu viele Frauen werden immer noch beim Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und in ihrem alltäglichen Leben diskriminiert. Frauen und Mädchen sind immer noch viel zu häufig Opfer von Menschenhandel, körperlicher oder sexueller Gewalt. Das sind Fakten, die wir nicht klein reden können!

Kürzlich wurde ich in eine Schulklasse zur Gesprächsrunde eingeladen und mit Fragen konfrontiert, wie es denn in Deutschland mit der Gleichberechtigung allgemein und insbesondere aussieht. Wo denn heute noch Herausforderungen sind und ob Frauen denn nicht schon lange gleichgestellt sind? Das sind Fragen, die mit einer sehr persönlichen Wahrnehmung, Erziehung und Rollenzuweisung einhergehen und von daher gut im Unterricht bearbeitet werden können.

Wichtig ist doch vorweg immer zu benennen, was wir erreicht haben. Zu benennen ist zunächst die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern, sie scheint erreicht. Bei der tatsächlichen, alltäglichen, strukturellen Gleichstellung bleibt noch viel Luft nach oben.

Es gibt Gesetze, die die Gleichberechtigung formal regeln, jedoch fehlen immer wieder die verbindlichen Rahmenbedingungen vor Ort. Anspruch und Wirklichkeit klaffen sehr weit auseinander. Diese Unterschiede im Lebensalltag, mit all ihren Auswirkungen, lassen sich gut belegen. Mit dem Thema Geschlecht muss sich jeder Mensch in seinem Leben zwangsläufig auseinandersetzen. Bereits in der Schule bzw. in der Kita werden Kinder mit Vorstellungen konfrontiert, wie Mädchen und Jungen gesehen werden und was von ihnen erwartet wird. Belege dafür gibt es in zahlreichen Schulbuchuntersuchungen.

Gleichstellung? (K)eine Frage der Haltung!

Wie viele Bundestagspräsidentinnen gab es seit 1949 in Deutschland?

Genau drei Frauen und 11 Männer! Es sind Annemarie Renger SPD (1972-1976), Rita Süßmuth, CDU (1988-1998) und ab 2021 Bärbel Bas, SPD.

„Gleichberechtigung ist keine Privatsache!“ sagen diese Frauen und machen darauf aufmerksam, dass nur mit verlässlichen und verbindlichen Rechtsgrundlagen Veränderungen möglich sind.
Ohne Parität wird es nicht gelingen, die seit langem immer wieder benannten Benachteiligungen und Ungleichheiten für Frauen bei Bezahlung, Betreuung von Familienangehörigen und bei der Altersvorsorge abzubauen und zu beseitigen.

Sind wir nicht schon längst gleichgestellt? Was ist das mit der geschlechtergerechten Sprache?

Diese oder ähnliche Fragen werden immer wieder gestellt.
Mir ist es wichtig, dass jede und jeder dazu beitragen kann, dass es ein gleichberechtigtes, tolerantes, vielfältiges und respektvolles Mit-einander-Umgehen gibt und wir unsere Haltung dazu haben.

Wer kennt die beste deutsche Schachspielerin?

Seit Jahrhunderten wird die Schachwelt von Männern dominiert. Dann kam Elisabeth Pähtz! Sie machte deutlich, dass es an der Zeit ist, dass die Spielerinnen nicht mehr mit sexistischen Kommentaren, weniger Förderung, weniger Sponsoren, geringeren Siegprämien und schlechteren Trainingsbedingungen ausgebremst werden dürfen. Deshalb trat sie 2019 aus Protest als beste Spielerin aus der deutschen Nationalmannschaft aus. Das hatte Wirkung und es gab Veränderungen.

Seit 2021 gibt es das Powergirl-Programm des Deutschen Schachbundes, das junge Schachspielerinnen unter 24 Jahren fördert. Seitdem sind die Zuschüsse, Prämien und Boni gleich wert. Seit 2020 spielt Elisabeth Pähtz wieder in der Nationalmannschaft. Sie hat Stärke und Haltung für die Gleichberechtigung bewiesen!

Vielen Dank dafür!

Marion Starck, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Rostock

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Rostock, Marion Starck, porträtierte seit September 2019 engagierte Politikerinnen des Kreistages des Landkreises Rostock. Die Ausgangsfragen lauteten immer gleich, so konnte ein Eindruck vermittelt werden, warum weniger Frauen im Kreistag vertreten sind. Sind es die Rahmenbedingungen oder die kommunalpolitischen Strukturen, die flexibler gestaltet werden müssen? Auf jeden Fall brauchen wir mehr Frauen, die ihre Kompetenzen, Sichtweisen und Alltagserfahrungen in die Kommunalpolitik einbringen! Deutlich wurde immer wieder, dass Politik vor Ort beginnt, auf der Ebene der Gemeinden, Städte und letztlich im Landkreis.
An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Politikerinnen, die an der Interviewreihe teilnahmen und ihre Haltung zur Gleichstellung deutlich machten.

Das Fazit, das vorweg genommen wurde, bestätigte sich! Es lohnt immer, sich für Gleichstellung und Parität einzusetzen, denn Politik soll die Belange aller widerspiegeln. Wir brauchen verschiedene Perspektiven auf politische Entscheidungen, um zu verhindern, dass ein Geschlecht oder sogar viele Geschlechter oder gesellschaftliche Gruppen benachteiligt werden. Parität bedeutet 50/50. Nur mit paritätisch besetzten Gremien wird es gelingen, die Benachteiligungen und Ungleichheiten für Frauen u.a. bei der Bezahlung, Betreuung von Familienangehörigen oder bei der Altersvorsorge abzubauen und schließlich zu beseitigen. Es gibt viele Gesetze, die die Gleichberechtigung formal regeln, jedoch fehlen immer wieder verbindliche Rahmenbedingungen vor Ort. Deshalb müssen Frauen in den Parlamenten auf allen Ebenen Einfluss nehmen können. Gleichberechtigung ist ein Grundrecht. Gleichstellung ist nicht nur ein Frauenthema - es ist **„Eine Frage der Haltung!“**

Immer wieder werde ich gefragt:

Was bedeutet denn Gleichberechtigung von Frauen und Männern?

Darauf möchte ich gerne näher eingehen.
Gleich berechtigt beinhaltet im Grunde das gleiche Recht, Dinge zu tun, zu haben oder zu sein. Gleichberechtigung bewegt sich zwischen subjektiver Wahrnehmung und objektiven Fakten. Anspruch und Wirklichkeit klaffen dabei weit auseinander.
Gleichstellung zielt darauf ab, Maßnahmen der Angleichung der Lebenssituation der im Prinzip gleichberechtigten Gruppen politisch umzusetzen. Es geht nicht um Gleichmacherei, vielmehr um gleiche Chancen.

Wie sieht es in Deutschland aus?

In Deutschland ist die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht, jedoch besteht bei der tatsächlichen, alltäglichen, strukturellen Gleichstellung noch viel Luft nach oben. Per Gesetz ist die Gleichberechtigung nicht allein zu erreichen, nur mit verlässlichen, verbindlichen Rechtsgrundlagen sind Veränderungen und Chancengerechtigkeit denkbar.

Weiter geht es auf Seite 4

Sind Frauen und Männer nicht schon längst gleichgestellt?

131 Jahre dauert es noch, bis wir alle gleichberechtigt leben können - das hat das Weltwirtschaftsforum für den Global Gender Gap Report 2022 ausgerechnet. Ein Bericht von UN Women geht davon aus, dass es sogar noch 285 Jahre sind, bis wir weltweit eine rechtliche Gleichstellung ohne diskriminierende Gesetze erreicht haben.

Wo liegen die Herausforderungen heute?

Gerne verdeutliche ich dies anhand von Beispielen, in denen es um mangelnde Gleichberechtigung geht, denn Frauen sind 2023 immer noch nicht gleichberechtigt!

» Frauen sind in allen politischen Gremien unterrepräsentiert, erhalten weniger Geld für gleiche bzw. gleichwertige Arbeit (18%) und arbeiten viel häufiger in Teilzeit-Jobs. Sie haben oft schlechtere Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten und erhalten deutlich weniger Rente als Männer. Die Altersarmut ist weiblich! Frauen besetzen deutlich weniger Führungspositionen in Aufsichtsräten.

» Zu erwähnen ist, dass die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben ein Frauenthema ist. Frauen leisten 52 Prozent mehr Haus- und Pflegearbeit ohne angemessene gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung.

» Frauen sind häufiger Opfer von körperlicher und seelischer Gewalt und nur ein Bruchteil der Taten wird öffentlich und angezeigt. Immer noch kämpfen Frauen dafür, über ihre Körper selbst bestimmen zu dürfen.

» Frauen sind in den sogenannten MINT-Berufen, also in mathematischen, Informatik-, naturwissenschaftlichen und technischen Berufen unterrepräsentiert. Interessant ist, dass in der Schule junge Mädchen gleichwertige Ergebnisse wie Jungen in den MINT- Fächern erzielen.

» Selbst die Städteplanung ignoriert Frauen. Verkehrsnetzwerke sind beispielsweise für Menschen gemacht, die beruflich pendeln, aber nicht für Personen, die verschiedene Orte wie Kita, Schulen, Arztbesuche und Supermärkte an einem Tag ansteuern müssen.

» Erzieherische, soziale und pflegerische Berufe, die traditionell überdurchschnittlich häufig von Frauen ausgeübt werden, werden schlechter bezahlt. Diese müssen endlich aufgewertet werden.

Bis zur absoluten Gleichstellung von Frauen und Männern ist es noch ein sehr langer Weg.

Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellung? (K)eine Frage der Haltung!

Katy Hoffmeister

Barbara Kirchhainer

Birgit Czarschka

Karin Schmidt

Dörte Schmidt

Wiebke Fischer

Steffi Burmeister

Birgit Schwebs

Dr. Benita Chelvier

Marie Luise Heger

Klausurtagung der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten

des Landkreistages Mecklenburg – Vorpommern

Die diesjährige Klausurtagung des Landkreistages AG der Gleichstellungsbeauftragten fand im Landkreis Rostock in Bützow statt. Der „Bützower Hof" beherbergte die Kolleginnen und sorgte für ein sehr gutes Tagungsklima. Um den teilnehmenden Gästen und Referentinnen einen Einblick in die wunderschöne Umgebung zu geben, gab uns die Citymanagerin einen Einblick in die Innenstadtbelebung und die geplanten Projekten der Stadt Bützow. Anschließend sprach Gudrun Radziwolek, die Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Bützow über ihre wertvolle Arbeit, die es nicht mehr wegzudenken gilt, da sie eine anerkannte Persönlichkeit der Stadt ist.

Zur 50. Sitzung hatten wir das zuständige Ministerium eingeladen, um gemeinsam über die derzeit laufenden Arbeiten zur Erstellung eines Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms für Mecklenburg – Vorpommern und die Diskussion zur Novellierung der Rechtsgrundlagen für ihre Arbeit (§§ 41 und 118 der Kommunalverfassung) zu beraten. Hierbei ging es neben der im aktuellen Koalitionsvertrag vorgesehenen Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten auch, um grundsätzliche Fragen, die den künftigen Aufgabenbereich und die Abgrenzung zu anderen Aufgabenfeldern betreffen.

Über den Stand und die Mitwirkung an der Erarbeitung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm für MV diskutierten wir mit Claudia Kajatin, Referentin der Leitstelle Gleichstellung im Justizministerium MV.

www.fokus-gleichstellung.de

Queere Lebensrealitäten in MV besprachen wir mit Jamie Hilger von Qube. Qube ist ein queeres Bildungs- und Antidiskriminierungs-Projekt aus Greifswald. Wir sprachen u.a. über »BAEM! Queere Bildungs-, Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit in Mecklenburg-Vorpommern lokal verankern« Qube | Queere Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit in MV (bildung-qube.de)

Qube | Queere Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit in MV (bildung-qube.de)

Weiter geht es auf Seite 6

v.l. M. Starck, K. Schlüter, S. Sacher, C. Wendorf, A. Bugenhagen, Hans Kurt van de Laar

Krummes Haus Queer Literatur

v.l. Katja Schlüter, Andrea Theis, Marion Starck, Claudia Wendorf, Susanne Sacher, Anja Bugenhagen, Hans Kurt van de Laar

"Quo vadis? Gleichstellung von Frauen und Männern und die Vielfalt der Geschlechter" war der nächste Tagesordnungspunkt, den wir ausführlich mit Dr.in Melanie Rühmling, Fachreferentin Gleichstellung / ELER Landesfrauenrat MV e.V. und Susanne Baars, Fachreferentin des Landesfrauenrats für den ESF+ sowie EFRE debattierten.

Die Sprecherinnen der LAG kommunaler Gleichstellungsbeauftragten MV informierten über anstehende Konferenzen und Projekte. Der anschließende Fachaustausch über Fachthemen der aktuellen Gleichstellungsarbeit in den Landkreisen sowie die Informationen der Geschäftsstelle des Landkreistages rundeten den ersten Konferenztag ab, bevor es

in die Miniaturstadt und den weiteren Austausch mit Birgit Czarschka Geschäftsführerin und Bürgermeisterin von Bernitt ging.
Es folgte eine Führung durch das Kloster Rühn, es ist ein ehemaliges Benediktinerinnenkloster in Rühn.

Kloster Rühn (klosterverein-ruehn.de)

Im Krummen Haus in Bützow organisierte die Leiterin Andrea Theis den Film: „Mutter Mutter Kind – Let's do it differently" Dokumentarfilm, der den gesamten Konferenztag thematisch abrundete.

Bibliothek | Museum
Krummes Haus (buetzow.de)

Die Bibliothek im Krummen Haus in Bützow hat ihr Angebot mit einem Themenregal rund um queere Literatur erweitert.
Einzelpersonen oder Schulklassen können Thementage zur Thematik fundiert durchführen, um für mehr Respekt und Toleranz zu stehen.

KONTAKT

Marion Starck
Gleichstellungsbeauftragte

03843 - 755 124 00
marion.starck@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Wertschätzendes Engagement der Kreislandfrauen

Die Kreislandfrauen des Landkreises Rostock feierten ihr 30-jähriges Jubiläum und wie das immer so ist, nach dem Fest ist vor dem Fest bzw. der weiteren Arbeit in den zahlreichen Projekten des Verbandes. Die Arbeit der Landfrauen im Landkreis Rostock vereint nicht nur Tradition und Moderne, Kochen und Computer, Bio und Konservativ, Volkstracht und Jeans miteinander, vielmehr ist es ein Zusammenschluss von und für Frauen aller Generationen unterschiedlicher Berufsgruppen. Die vielen engagierten Landfrauen vor Ort, die ehrenamtlich in den Dörfern bzw. Kommunen aktiv die ländlichen Strukturen mitgestalten, gilt es immer wieder Danke zu sagen.

Wichtig ist aber auch, dass man seine Erfolge feiert und so feierten ca. 70 Landfrauen den Frauentag.

Weitere Informationen unter:
landfrauen-baddoberan.de

Vorsitzende KLFV

Wenke Brüdgam, Gleichstellungsbeauftragte des Landes MV

v.r. Ursula Henniker (Vorsitzende), Marion Starck

KONTAKT

Landfrauen Bad Doberan e.V.

Kröpeliner Str. 1 | 18239 Satow
03 82 95 - 80 98 61
01 70 - 46 88 16 3

Frauentag *(Foto: M.Mundt)*

Frauentag *(Foto: M.Mundt)*

Frauentag *(Foto: M.Mundt)*

Die 27. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Deutschlands

Teilnehmende der BAG

Die 27. Bundeskonferenz ist in Leipzig mit einer Demonstration und Forderungen an die Politik zu Ende gegangen:

- **Paritätische Besetzung** im Bundestag und in den Kommunalparlamenten
- **Abschaffung des § 218**
- **Umsetzung der Istanbul-Konvention:** Mehr Geld für Täterarbeit und Präventionsprojekte für Jungen, bessere Strukturen für besonders verletzliche Gruppen, wie trans und inter Personen und verlässliche Finanzierung von Frauenschutzhäusern
- **Abschaffung der Steuerklasse V** und Abschaffung des Ehegattensplittings
- **mehr Unterstützung und Entlastung für Alleinerziehende**

Fast 500 Teilnehmende aus ganz Deutschland haben zwei Tage lang über „Gretchenfragen – feministische Perspektiven für die Zukunft" diskutiert. Gretchenfragen sind als unbequem empfundene Gewissensfragen, die eine Positionierung zu Kernthemen verlangen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der kommunalen Frauen- und -Gleichstellungsbeauftragten fordern die Politik in Bund und Ländern auf, Antworten auf dringende Gretchenfragen zu geben und entsprechende Gesetze zu verabschieden.

Mit einer Demonstration von fast 300 kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in der Leipziger Innenstadt brachten die Teilnehmenden ihre Gretchenfragen und auch Forderungen lautstark auf die Straße:

#Gretchenfrage häusliche Gewalt

3,8 Mrd. Euro zahlt die Gesellschaft im Jahr für die Folgen von häuslicher Gewalt. Jeden dritten Tag wird eine Frau von ihrem (Ex-) Partner ermordet. Deutschland hat die Istanbul-Konvention und muss sie jetzt auf allen Ebenen auch umsetzen.

Forderung: Mehr Geld für Täterarbeit und Präventionsprojekte für Jungen! Bessere Strukturen für besonders verletzliche Gruppen, wie trans und inter Personen! Verlässliche Finanzierung von Frauenschutzhäusern!

Weiter geht es auf Seite 10

#Gretchenfrage Alleinerziehende

Alleinerziehende sind fünfmal häufiger von Armut betroffen als Zwei-Eltern-Familien. 88% der Alleinerziehenden sind Frauen.

Forderungen: Verabschiedung eines Steuergesetzes, das die finanzielle Situation Alleinerziehender verbessert.

#Gretchenfrage: politische Teilhabe

Nur etwa ein Drittel der Bundestagsabgeordneten sind weiblich, der Anteil der Bürgermeisterinnen beträgt nur 11,7 Prozent.

Forderung: Paritätische Besetzung im Bundestag und in den Kommunalparlamenten!

#Gretchenfrage Gesundheit

Immer mehr Geburtsabteilungen werden geschlossen, Frauen müssen gerade in ländlichen Regionen lange Wege in Kauf nehmen, werden abgewiesen, wenn Kreißsäle belegt sind.

Forderung: Wohnortnahe Versorgung für Schwangere. Noch immer kann ein Schwangerschaftsabbruch laut §218 mit Gefängnisstrafe geahndet werden und immer weniger Ärzt*innen können einen Abbruch vornehmen.

Forderung: Abschaffung des § 218, das Erlernen von Methoden des Schwangerschaftsabbruchs muss verbindlicher Teil des Medizinstudiums werden!

Auf solche und weitere Gretchenfragen muss die Politik Antworten geben. Entsprechende Anträge an die Bundesregierung haben die Teilnehmenden der Bundeskonferenz verabschiedet.

Quelle: PM der BAG kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

v.l. Heike Schweda, Dorin Lucht, Susanne Sacher, Marion Starck, Elke Quandt, Beate Benz, Claudia Wenorf, Inga Glöde

Geschlechtsspezifische Gewalt

LSBTIQ*-feindliche Hass- und Gewalttaten nehmen zu! Laut offiziellen Zahlen gibt es jeden Tag mindestens drei Angriffe auf Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTIQ*). Die Dunkelziffer ist deutlich höher!

Laut einer aktuellen Studie **Je jünger, desto queerer: Gen Z weitaus häufiger LGBTQ+ als ältere Generationen | Ipsos** identifiziert sich mehr als jede*r zehnte Deutsche (11%) selbst als Teil der LSBTIQ*-Community. Davon fühlen sich drei Prozent zum selben Geschlecht hingezogen, weitere vier Prozent sind laut eigener Aussage bisexuell. Jeweils ein Prozent der Bevölkerung beschreibt sich selbst als pansexuell/omnisexuell oder asexuell. Vier Prozent der Bundesbürger*innen geben an, sich nicht als männlich oder weiblich, sondern als transgender, nicht-binär, nicht geschlechtskonform oder genderfluid zu identifizieren.

Laut der Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine schriftliche Frage der Abgeordneten Ulle Schauws (Bündnis 90/ Die Grünen)

www.lsvd.de/media/doc/6810/antwort-schriftliche-frage-ulle-schauws.pdf

wurden 2022 dem Unterthemenfeld "sexuelle Orientierung" 1.005 Fälle **antwort-pmk-themenfeld-sexuelle-orientierung-geschlecht-kombiniert.pdf (lsvd.de)** zugeordnet, davon 227 Gewaltdelikte, 341 Beleidigungen und 147 Volksverhetzungen. Im neuen Unterthemenfeld "geschlechtsbezogene Diversität" wurden 417 Fälle gemeldet, davon 82 Gewaltdelikte, 120 Beleidigungen und 65 Volksverhetzungen.

Damit erreicht Deutschland einen neuen Höchststand. Im Vergleich: 2020 wurden insgesamt 782 Straftaten von LGBTQ*-feindlicher Hasskriminalität erfasst. Das war im Vergleich zu 2019 bereits ein Anstieg von über 36 %.

Der Schutz von LSBTIQ*-Menschen und die Verteidigung der Rechte und Freiheiten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Alle Menschen haben das Recht auf ein Leben frei von Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung.

Der Deutsche Juristinnenbund ...

... befürwortet die Änderung des § 46 StGB als einen von mehreren Schritten zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt.

Der Bundestag hat beschlossen, „geschlechtsspezifische" und „gegen die sexuelle Orientierung gerichtete" Beweggründe explizit als strafschärfend in § 46 Abs. 2 S. 2 StGB aufzunehmen. Damit setzt der Gesetzgeber eine langjährige Forderung des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb) um.

„Dies ist ein wichtiger Schritt, um künftig eine Rechtspraxis zu erwirken, die sich patriarchalen Macht- und Besitzdenkens und geschlechtsspezifischer Gewalt bewusst ist. Zusätzlich sollte diese Gesetzesänderung mit weiteren Sensibilisierungsmaßnahmen flankiert werden," so die djb-Präsidentin Prof. Dr. Maria Wersig. Die ganze Pressemitteilung können Sie unter diesem Link lesen.

Quelle: Newsletter BAG 2023

Deutscher Juristinnenbund e.V.

https://www.djb.de/

Abkürzung LSBTIQ vereint die Bezeichnungen verschiedener sexueller und geschlechtlicher Identitäten. L steht für lesbisch, G/S für schwul (englisch: „gay"), B für bisexuell, T für transgeschlechtlich, I für Intergeschlechtliche Menschen, Q für queer und das Sternchen am Ende des Akronyms meint Personen, deren Geschlechtsidentität über diese Bezeichnungen hinausgeht.*

Koordinierungs- & Beratungsstelle - LSVD Queer-MV e.V. (queer-mv.de)

Qube | Queere Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit in MV (bildung-qube.de)

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche kann es auch in Ihrem Umfeld geben

BMFSFJ - Kampagne „Schieb den Gedanken nicht weg"

Was ist sexueller Missbrauch?

Jede sexuelle Handlung an, mit oder vor einem Kind ist sexueller Missbrauch. Dazu gehören auch Aufforderungen zu sexuellen Handlungen vor der Webcam oder das Erstellen von Fotos oder Videos. Wer übt sexuelle Gewalt aus? Betroffene Kinder und Jugendliche kennen den Täter oder die Täterin meist sehr gut. Oft sind es Personen aus der eigenen Familie, aber auch Bekannte, Nachbarn, Trainerinnen oder Erzieher. Sie manipulieren das betroffene Kind und das soziale Umfeld, indem sie sich das Vertrauen erschleichen. Dabei nutzen sie Macht- und Abhängigkeitspositionen aus. Sie überschreiten nach und nach die Grenzen der Kinder und tun alles dafür, dass betroffene Kinder schweigen und dass das Umfeld ihnen nicht glaubt.

Woran erkenne ich, dass ein Kind sexuell missbraucht wird?

Ein erster wichtiger Schritt ist, dass Sie diese Form von Gewalt in Ihrem persönlichen Umfeld überhaupt für möglich halten und sie als Ursache für Verhaltensänderungen von Kindern und Jugendlichen in Betracht ziehen. Wenn ein Kind sich zurückzieht, still oder aggressiv wird, sich schlecht konzentrieren kann, Schlafprobleme oder Bauch- und Kopfschmerzen ohne erkennbare medizinische Ursache hat, sollten Sie aufmerksam sein. Es gibt keine eindeutigen Hinweise. Wichtig ist, dass Sie Ihre Beobachtungen ernst nehmen und den Gedanken an sexuelle Gewalt und Missbrauch zulassen.

Was tun, wenn ich einen Verdacht habe?

Wenn Sie sich Sorgen machen, dass ein Kind in Ihrem Umfeld missbraucht wird, handeln Sie nicht übereilt. Suchen Sie sich am besten Unterstützung, beispielsweise bei einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe.

Einen Überblick finden Sie hier:
www.hilfe-portal-missbrauch.de

Sprechen Sie mit anderen, die das Kind ebenfalls kennen und versuchen Sie sich ein Bild zu machen. Wenn Sie der Meinung sind, dass das Kind akut gefährdet ist, wenden Sie sich an das Jugendamt oder die Polizei.

Genaue Informationen, wie Sie richtig handeln, finden Sie in unserer Broschürenreihe „Nicht wegschieben"

Broschürenreihe „Nicht wegschieben"
www.nicht-wegschieben.de

Wo finde ich Unterstützung?

Viele Menschen haben Bedenken, einen Verdacht auszusprechen. Sie wollen niemanden beschuldigen und sind unsicher, was sie mit ihren Hinweisen auslösen.

Wenn Sie nicht wissen, was Sie tun können, wenden Sie sich an eine Beratungsstelle, die Sie vertraulich berät. Die beratenden Personen haben viel Wissen zum Thema und viel Erfahrung im Umgang mit Verdachtsfällen. Sie besprechen mit Ihnen, was zu tun ist, und begleiten Sie bei allen weiteren Schritten.
Um die Situation zu sortieren und eine erste fachliche Einschätzung zu bekommen, können Sie sich auch kostenfrei und anonym an das

Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch wenden

0800 22 55 530

Gewalt gegen Männer: Hilfetelefon für Betroffene

0800 1239900

Das Hilfetelefon Gewalt an Männern stellt eine Plattform zur Verfügung, bei der Männer **ONLINE-BERATUNGSHILFE PER SOFORT-CHAT ODER MAIL** anonym Unterstützung bekommen.
Wer Gewalt, welcher Art auch immer, erlebt, kann sich dort melden.

Nach Angaben des Landeskriminalamtes MV waren 2022 rund 60 Prozent der Gewalt-Opfer männlich. Rund 11.500 Männer waren von Rohheitsdelikten, beispielsweise Körperverletzung, betroffen, bei den Frauen waren es knapp 4.000 Delikte.

Frauen sind häufiger von Sexualstraftaten betroffen:
das LKA erfasste 2022 887 derartige Straftaten gegen Frauen, gegen Männer waren es 169. In Fällen häuslicher Gewalt sind Frauen häufiger betroffen (1327 Fälle).

Dennoch wurden 736 Männer Opfer häuslicher Gewalt.
Insgesamt ist die Gewaltrate an Männern seit 2018 von 12.396 Opfern auf 14.786 gestiegen.

*„Gewaltopfer gibt es unter allen Geschlechtern,
was auch Hilfsangebote für alle Geschlechter bedeutet",*

meint Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt (Die Linke). Daher habe sich MV bewusst dem Männerhilfetelefon angeschlossen.

Flyer zum Hilfetelefon für Männer

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.maennerhilfetelefon.de

Das Hilfetelefon erreichen Sie unter

- 0800 - 123 99 00
- **beratung@maennerhilfetelefon.de**
- **www.maennerhilfetelefon.de**

Uta Ehlers

Uta Ehlers, die Illustratorin

Was gibt es Schöneres, als sein Hobby zum Beruf machen zu können? Mit Freude und Spaß an die Arbeit zu gehen, immer wieder kreative Ideen umzusetzen und ausleben zu dürfen.

Uta Ehlers hatte dieses Glück. Malen und Zeichnen – das war schon immer ihr heimlicher Berufswunsch. Nach der Ausbildung zur Schriftsetzerin und Korrektorin und 14 Jahren Berufsleben tauschte sie dies gegen Stift, Feder und Pinsel ein. Sie zeichnet und malt Dinge, die sie erlebt, beobachtet oder die ihrer Phantasie entspringen. Es macht ihr Freude, Techniken auszuprobieren, Geschichten zu illustrieren, Kundenwünsche umzusetzen und einfach alles zu bemalen, was ihr in die Finger kommt.

Aufgewachsen in Rostock an der Ostsee, lebt sie heute unweit der alten Hansestadt in Bad Doberan. Sie leitete dort bis 2021 den „Kunsthof", bevor aus diesem ein Verein gegründet wurde. Dort gehört sie nun zum Vorstand. Sie arbeitet freischaffend als Malerin, Grafikerin und Illustratorin, gibt Malkurse und verkauft ihre Werke auf Kunsthandwerkermärkten und in Geschäften der Region, ihre Bilder sind regelmäßig in Ausstellungen zu sehen. „Der Kunsthof und der Verein sind meine künstlerische Basis", sagt Uta Ehlers. „Wir werden 2024 bereits 15 Jahre alt und 2024 werden wir auch Station von Europas Künstlerweg. Unser Wunsch, dass der „Kunsthof" da besonderen Besuch bekommt, wird bestimmt in Erfüllung gehen. Deshalb arbeiten wir auch intensiv am Kunstpfad für Bad Doberan, der bereits 2023 entsteht und eröffnet werden soll. Der Kunstpfad ist ein Projekt des Kunsthofes Bad Doberan e.V.

Europas Künstlerinnen und Künstlerweg in Bad Doberan

Uta Ehlers ist federführend für die Organisation des Europäischen Künstlerweges, der in Bad Doberan vom 02. 02. bis 05. 05. 2024 durchgeführt wird. Einige Ideen für das Programm stehen bereits, in jedem Falle sollen Künstlerinnen und Künstler sowie Kunsthandwerkerinnen, Musikerinnen und kulturelle Institutionen und Vereine aus dem Landkreis vor Ort sein. Natürlich sind Gäste des Kunstpfades gern gesehen.

Sponsoren

Das Moorbad wird ein Sponsor für den Kunstpfad sein, ebenso eventuell die OSPA-Stiftung (Ostseesparkasse Rostock), das Münster Bad Doberan bzw. die Kirchgemeinde machen mit. Weitere Sponsoren sind herzlich willkommen!

KONTAKT

0179 - 45 17 267
USCC.Ehlers@t-online.de
www.kunsthof-baddoberan.de

Uta Ehlers persönliches Statement zu Europas Künstlerweg

Als ich vor etwa zwei Jahren über Facebook den Aufruf von Nirgül Kantar gelesen habe, ahnte ich noch nicht, was da so Besonderes auf mich zukommen könnte. Doch eines war sofort da – Neugier und Interesse. Also habe ich mich gemeldet und Nirgül geschrieben.

Sofort sprang auch der Elan und die Freude an diesem Projekt auf mich über, nach einigen Telefonaten und Kontakt zu Nirgül war bald klar - ja, ich werde dabei sein und das war so spannend! Vom ersten kleinen WhatsApp-Video, der Buchung der Fahrkarten und der Gewissheit, jetzt geht das wirklich los, lag etwas Zeit, aber die Aufregung wurde spürbarer, ich fragte mich, wie wird das werden? Als dann noch der Plan stand, dass Europas Künstlerweg auch nach Bad Doberan kommen würde und ich mir das in Gütersloh angucken würde, war ich stolz und dankbar für so eine Chance....und noch aufgeregter...

Inzwischen ist Europas Künstlerweg gestartet und für dieses Jahr beendet, bei der Eröffnung und den Auftaktveranstaltungen war ich mittendrin. Was für tolle Tage, so viele Eindrücke, Gespräche, wundervolle Erlebnisse mit Gänsehautgarantie...und ich brüte jeden Tag neue Ideen aus, für meine tägliche Arbeit und bin inspiriert wie selten davor.

Ich habe herzliche Gastfreundschaft erlebt, Interesse an meiner Arbeit, ich konnte Kontakte knüpfen und bin noch jetzt beeindruckt und beseelt.

Europas Künstlerweg steht für mich für Gemeinsamkeit, Zusammenhalt und Inklusion, wenn etwas funktioniert von diesen Begriffen, dann habe ich es in diesen Tagen erlebt und verinnerlicht. Egal, wie bekannt man ist, egal, von woher ich komme, ob ich ein Handicap habe oder welche Kunstrichtung ich bediene, ich gehörte dazu. Menschen, die ich hier das erste Mal traf waren mir vertraut und nichts Fremdes war da, keine Abneigung, einfach dazugehören und seinen Beitrag leisten.

Ich habe bei der Malaktion im Lutterwald meine Zeichnung angefertigt und war in meinem Element, gemeinsam für eine so tolle Sache Werbung machen zu dürfen, ein richtig gutes Gefühl! Was zu tun ist, wird gemacht, einfach, weil viele Hände mehr schaffen und bewirken. So empfinde ich den Grundgedanken dieses Projektes.

Das es möglich ist, diesen Gedanken so zu zelebrieren und Freude, Elan und Schwung zu entwickeln, das durfte ich in Isselhorst bei Gütersloh, Borkholzhausen, Bockhorst und Versmold erfahren. So eine vielschichtige Gemeinschaft, in der niemand ausgeschlossen wird, egal, was man für Voraussetzungen mitbringt...und diesen Gedanken über Landesgrenzen hinaus weiter zu tragen, das ist ein schöner tröstlicher Gedanke.

Grenzen interessieren nicht, weder zwischen den Ländern noch körperlich, wichtig ist der verbindende Gedanke, das Miteinander. So klappt Vernetzung und so kann man sich gegenseitig helfen. Wie oft ist Europa eine Festung, wie oft steht es für hartherzige Bürokratie, werden Grenzen so wichtig...aber mit Europas Künstlerweg geht man leichtfüßiger vorwärts, auch, wenn es nicht immer selbstverständlich ist und nur mit jeder Menge Herzblut, Kraft und Energie möglich ist. Die Akkus müssen zwischenzeitlich aufgeladen werden, doch wie gut, wenn man dann ein Team hat, das funktioniert und übernimmt...wenn der Einzelne sich auch für sein Gegenüber interessiert und sich für alle einsetzt.

Ich glaube, diese Zusammenarbeit und diesen Schwung zu erhalten, wird sicher auch eine Herausforderung auf so einer langen Strecke. Da habe ich aber keine Sorge, weil jede Station ja wieder eine besondere sein wird.

Kommunizieren wir mit unserer Kunst und unserer Überzeugung, dann kann man immer wieder ein Feuer entfachen und dieses bleibt in den Herzen und Köpfen, auch wenn Nirgül weiterzieht.

Ich freue mich darauf, wenn in einem Jahr meine Heimat dieses Projekt unterstützen darf und unser Wirken in kleinerem Rahmen zeigen darf, wie wichtig jeder einzelne Schritt ist und wie groß das werden kann, wenn man dafür etwas tut und daran glaubt, auch, wenn es schwierig ist. Als Künstlerin bzw. als Künstler sind wir doch alle Überlebenskünstlerinnen und haben unsere Probleme, aber wie gut zu wissen, dass man als Frau nicht alleine ist, dass es überall Gleichgesinnte gibt, die das kennen und man mit so einem Projekt etwas bewirken und konkret helfen kann. Lass die Zweifler doch lächeln und abwinken, Europas Künstlerweg funktioniert und ist keine Eintagsfliege. Ich bin jetzt mit neuem Mut und mit neuer Entschlossenheit dabei, Menschen wie Nirgül und ihr Helferteam sind für mich Ansporn, meine Erlebnisse unvergesslich.

Bündnis für Opferschutz - Beratung, Austausch, Information und Vernetzung

Bündnis für Opferschutz

Verantwortung übernehmen und handeln!

Das Bündnis für Opferschutz feierte in seiner letzten Sitzung sein 10-jähriges Jubiläum. Etablierte hatte sich das Bündnis für Opferschutz im Landkreis Rostock 2013 im Rahmen des Präventionsforums. Seitdem fanden mehrere Beratungen, Workshops, Zukunftswerkstätten und das Kamingespräch zum Thema Opferschutz/ Opferhilfe statt.

Das Bündnis für Opferschutz ist im Landkreis Rostock ein strategisch professionell aufgestelltes Netzwerk. Es ist prozessorientiert und passt sich der jeweiligen Bedarfslage an. Das herausgearbeitete Konzept wurde immer wieder erweitert, so dass es an Aktualität nicht verlor.

Wirkungsvolle Grundlage ist u.a. die Geschäftsordnung des Kommunalen Präventionsrates, darin heißt es, dass die Bildung von Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen möglich ist. Für die Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen können sowohl Mitglieder des KPR als auch außenstehende Fachleute gewonnen werden. Die Arbeitsgruppen sollten aus nicht mehr als 10 Personen bestehen.

Was ist das Ziel?

- **1.** das Bündnis soll Kompetenzen im themenspezifischen Fachaustausch bündeln
- **2.** einen engen Dialog mit Expert*innen zum Opferschutz/ Opferhilfe führen
- **3.** um Strategien, Konzepte und Leitlinien mit Maßnahmen für den Landkreis zu formulieren und über den KPR, Ausschüsse an den Kreistag zu geben
- **4.** gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zum Thema zu fördern

Im Bündnis für Opferschutz arbeiten u.a. die Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt, Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Frauenschutzhaus, Interventionsstelle-, Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt, Opferschutzberatung, Jugendamt, Vertreterin von Lobby – Opferberatung, Schulsozialarbeiterinnen, die Präventionssicherheitsbeamten u.v.a.m. mit.

Fördermöglichkeiten des Bündnisses?

Zur Förderung von Projekten zur Kriminalitätsvorbeugung stehen vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV Fördermittel für Projekte aus den Bereichen Opferschutz inkl. Gewalt gegen Frauen und Jugendkriminalität zur Verfügung.

- **1. Die Kinder- und Jugend-Theaterproduktion Comic On!** bietet Präventionstheater zum Thema Cybermobbing, Medienkompetenz und Mobbing an. Dazu gibt es pädagogisches Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht inklusive.
- **2. Bad Doberan, Bützow, Krakow**
- **3. Webinare und Gewaltpräventionsprojekte**

Projektstand „BewusstSIGN“

Das Projekt wird derzeit evaluiert. Unter dem Link **https://www.bewusst-sign.de** können Informationen über das Projekt und die Kontaktdaten abgerufen und das Medienpaket/Begleithefte heruntergeladen werden.
Frau Prof. Dr. Bley an Fachhochschule GÜ plant ab März 2023 eine Zufriedenheitsumfrage im Kontext „Häusliche Gewalt“ mit Studenten in MV durchzuführen. Dafür sollen Opfer zur Zufriedenheit im Kontakt zur örtlichen Polizei befragt werden. „Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Polizei in Bezug auf HG?" Die Forschungsgruppe nimmt sich auch Aktenanalysen und Experteninterviews vor. Bis Sep. 2024

Partnerbüro Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Seit dem 1. Juni 2023 ist das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ aus dem deutschen Telefon- und Mobilnetz unter der kürzeren Nummer **116 016** erreichbar.

Die bisherige Nummer 08000 116 016 bleibt noch für mindestens ein Jahr parallel gültig.

Unter der 116 016 bekommen gewaltbetroffene Frauen demnächst in 15 Ländern Europas Hilfe. 22 EU-Staaten, die Schweiz und die Europäische Kommission unterstützen das Vorhaben einer europaweit einheitlichen Nummer, unter der das jeweilige nationale Hilfetelefon erreichbar ist.
Zu diesem Anlass wurde auch die Wort-Bild-Marke des Hilfetelefons aktualisiert.

Die neue Wort-Bildmarke können Sie ab sofort herunterladen

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 116 016
www.hilfetelefon.de

Die 3. Interdisziplinäre Opferschutztagung unter dem Arbeitstitel „Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt“

ist in Vorbereitung und findet am 16. November 2023 in Neustrelitz in der „Alten Kachelofenfabrik“ statt.

Ziel der Veranstaltung ist der Interdisziplinäre Austausch sowie der Fokus auf die Förderung und den Ausbau einer opferschutzorientierten Täterarbeit, wie sie die unabhängige Expertengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in ihrem ersten Bericht des Expertenausschusses (GREVIO) zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarats vom 11. Mai 2011 (Istanbul-Konvention) von der Bundesrepublik Deutschland fordert.

Die Veranstaltung soll einen wichtigen Beitrag zum Opferschutz sowie zur Kriminalprävention im Land MV leisten und wird aus diesem Grund vom Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung sowie dem Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz unterstützt.

Durchgeführt wird eine **Evaluation des Dritten Landesaktionsplans zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt** unter dem Vorzeichen der Umsetzung der Istanbul-Konvention mit Schwerpunkt auf dem Beratungs- und Hilfenetz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern vom Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis e.V. (in Kooperation und begleitende Beratung mit Zoom e.V./GmbH).

Zielsetzung:

- **Abgleich** des Ist-Zustandes des Dritten LAPs mit den Soll-Vorgaben der Istanbul-Konvention und „Wie ist das Beratungs- und Hilfenetz in Bezug auf die Vorgaben der Istanbul-Konvention beschaffen?“
- **Erforschung** unter den methodischen Säulen: Datenanalyse, Expert*innen-Interviews und Fragebögen als Quantitative Online-Befragungen, der
  a) Mitarbeiterinnen der Einrichtungen des gewaltspezifischen Beratungs- und Hilfenetzes (v.a. Frauenhäuser, Beratungs- und Interventionsstellen)
  b) Akteurinnen des allgemeinen Interventions- und Hilfesystems

Die Evaluation startet am 1. Februar 2023 und wird voraussichtlich im Januar 2024 abgeschlossen sein.

KOMMUNALER PRÄVENTIONSRAT
DES LANDKREISES ROSTOCK

Die letzte Sitzung des Kommunalen Präventionsrates tagte zu dem Themenschwerpunkt **Jugendkriminalität bzw. Jugendpräventionsarbeit**. Dazu waren kompetente Experten eingeladen, es gab einen konstruktiven Austausch in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in 18196 Beselin. Immer wieder wurde Zeit für Netzwerkgespräche eingeräumt, denn die Anwesenden hatten zu den folgenden Themen regen Gesprächsbedarf.

Manuela Otte, Projektleiterin, präsentierte das Projekt „Funkstoff". Der Landesfeuerwehrverband M-V e.V. hat das Projekt **„FunkstoFF - für die Zukunft der Feuerwehren"** initiiert, welches an dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe" des Bundesministeriums des Innern angegliedert ist. Seit 2013 existiert das Projekt FunkstoFF® und ist mittlerweile zu einem Leuchtfeuer geworden, dass als Leitmotiv für die Erneuerung und Veränderung in den Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern steht.

FunkstoFF - Für die Zukunft der Feuerwehr
Wir zünden Funken! (funkstoff-mv.de)

Anschließend informierte Anja Kerl, Dezernentin, 2. Stellv. Landrat, sowie Ulrike Grimnitz, Sachgebietsleiterin Amt für Jugend und Familie LKROS, zum Stand der Sozialraumanalyse.

Dr. Martina Trümper, Referentin für Bildung für nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung und Gewaltprävention, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV, Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) gab Informationen zum CTC, das für Kommunen eine sehr gute Präventionsstrategie sein kann.

„Communities That Care – CTC" ist eine Planungs- und Steuerungsmethode für Prävention in Kommunen.

Mit der Anwendung von CTC können Kommunen die Prävention von Problemverhaltensweisen von Jugendlichen zielgenauer und effektiver gestalten: Welche Risiko- und Schutzfaktoren sind in welchen Sozialräumen dringlicher zu behandeln? Welche Programme und Maßnahmen können in Bezug auf die lokal bedeutsamen Faktoren effektiv sein?
Sind wir unseren Zielen durch die Umsetzung geeigneter Programme messbar nähergekommen?

„Communities That Care - CTC"

... ist eine präventive Langzeitstrategie zur Schaffung sicherer und lebenswerter Umgebungen, in der Kinder und Jugendliche sich geschätzt, respektiert und ermutigt fühlen, ihr Potenzial zu nutzen;

... will die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Organisationen und Bewohnern eines Stadtteils oder einer Gemeinde verbessern, um eine gesunde persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern;

... nutzt gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über Risikofaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für jugendliches Problemverhalten erhöhen und Schutzfaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren;

... resultiert in lokalen Plänen mit den Zielen: auf Wirksamkeit überprüfte Maßnahmen einsetzen, um Familien zu unterstützen und zu stärken, die Bedingungen für gute Schulleistungen zu verbessern, verantwortungsvolles Verhalten zu fördern und ein stützendes Umfeld aufzubauen.

Zur Website des CTC

Comic ON - Das Tournee-Theater gegen Cybermobbing

Comic ON! in Krakow

Der Kommunale Präventionsrat förderte aus aktuellem Anlass einmalig eine Reihe von Auftritten des Theaters Comic On im Landkreis Rostock. Mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterinnen der Förderschule Bad Doberan, Bützow und Krakow konnten diese sehr aktuellen Stücke aufgeführt werden. An jeder Schule gab es Vor- und Nachbereitungsmaterialien für den Unterricht. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte war eindeutig, so aktuell und nah dran am Thema ist kaum ein Unterricht, hier gibt es noch viel Aufklärungsarbeit für alle.

Die Kinder- und Jugend Theaterproduktion Comic On! bietet Präventionstheater zum Thema Cybermobbing an Schulen und Jugendeinrichtungen - und das bundesweit! Dazu gibt es pädagogisches Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht inklusive.

Die Comic On! Theaterproduktion ist ein Präventionstheater für Kinder und Jugendliche, das bundesweit qualitative und gleichzeitig unterhaltende Präventionsarbeit mit den Mitteln des Theaters leistet. Als Tourneetheater mit eigener Bühne und Technik kommt Comic On! überall dort zum Einsatz, wo man Kinder und Jugendliche am besten erreicht: in Schulen, Jugendzentren und Theatern in ganz Deutschland. Brenzlige Themen werden auf die Bühne und in eine aktive Diskussion gebracht.

Aktuell hat Comic On! vier unterschiedliche Präventionstheaterstücke und ein Hörspiel für die Altersgruppen 9 - 17 Jahre zum Thema Cyber-Mobbing, Medienkompetenz, Sexting, Sexualentwicklung, Diversität und Persönlichkeitsbildung im Repertoire.

Im Anschluss an das Theaterstück/Hörspiel findet grundsätzlich eine 45-minütige Diskussion über das Gesehene/Gehörte mit den Schülerinnen und Schülern statt.

Comic ON! in Bützow

Comic ON! in Bützow

Aktuelle Theaterstücke

R@usgemobbt 2.0

Wie fühlt sich Cybermobbing an? Kann man Cybermobbing sehen? Wo bekomme ich Hilfe? Diese Fragen beantwortet das Theaterstück R@ausgemobbt 2.0 und thematisiert dabei die missbräuchliche Nutzung von Handys, Computern und Social Media bei Jugendlichen.

Das 45-minütige Stück für Schüler ab der 6. Klasse handelt vom 16-jährigen Jess, der mit peinlichen Handyvideos extrem unter Druck gesetzt wird. Es stellt die unterschiedlichen Beweggründe und Intentionen hinter Cybermobbing dar.

r@ausgemobbt.de

Auch das Theaterstück r@ausgemobbt.de thematisiert Cybermobbing und den Missbrauch von sozialen Medien.

Die 45-minütige Inszenierung mit viel Gefühl, Spaß und Musik richtet sich an Kinder von der 3. bis zur 5. Klasse und erzählt die Geschichte des 11-jährigen Miks, der auf dem Schulweg von älteren Schülern bedrängt wird. Sie fordern Geld von ihm, filmen ihn und setzen ihn damit unter Druck. Schließlich lässt sich Mik in der Hoffnung auf ein Ende der Attacken auf einen folgenreichen "Deal" mit seinen Mobbern ein

upDATE

Das Theaterstück upDate behandelt Peinlichkeiten, Ängste und dubiose Irrtümer während der Pubertät mit dem Schwerpunkt Sexting und Social Media. Es dient dazu, Jugendliche hinsichtlich des Online-Umgangs mit Daten, Bildern und Filmen zu sensibilisieren.

Im Stil einer Reportage befasst sich die Inszenierung mit einem Skandal einer Gesamtschule: Die Nacktbilder einer Schülerin sind im Umlauf! Die Aufführung dauert 45 Minuten und richtet sich an Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse

KONTAKT

Comic On! Theaterproduktion
Theaterleitung Marc Scheidegg

0221 - 210272
comic-on@comic-on.de
www.comic-on.de

Comic ON! in Bad Doberan

Comic ON! in Bützow

Comic ON! in Krakow

EIN WICHTIGER HINWEIS:

Wer von sexueller Belästigung oder sexualisierter Gewalt betroffen ist, findet hier Hilfe:
08000 116 016
Hilfetelefon

INFOPOST - Ausgabe August 2023

Herausgegeben durch
Landkreis Rostock
Gleichstellungsbeauftragte
Büro für Gleichstellung und Kriminalprävention
Marion Starck
03843 - 755 124 00
marion.starck@lkros.de
www.lkros-gleichstellung.de

Umsetzung
Teamgeist Medien GbR
www.teamgeist-medien.de

Bildnachweise
© Marion Starck
© Uta Ehlers
© Landkreis Rostock
© Michael Mundt Fotograf
© Franziska Henkel Fotografie
© www.hilfe-portal-missbrauch.de
© www.maennerhilfetelefon.de
© www.hilfetelefon.de
© jcompa (Freepik)
© rawpixel (Freepik)